

**Beschluss** Hürden für Agroforstsysteme abbauen, denn sie haben Vorteile für Klima, Natur, Landwirtschaft und Menschen!

Gremium: Landesdelegiertenkonferenz

Beschlussdatum: 30.06.2024

Tagesordnungspunkt: 9. Verschiedenes

## Antragstext

1 Wir brauchen eine zukunftsfähige Landwirtschaft für unsere Ernährung und die  
2 Biodiversität. Die Klima- und Biodiversitätskrise trifft die Bäuer\*innen zuerst.  
3 Im Kampf um gute Böden, planbares Wirtschaften und den Erhalt unserer  
4 Lebensgrundlagen stehen wir an der Seite der Landwirt\*innen.

5 Die menschengemachte Klimakrise mit Extremwetterereignissen trifft die  
6 Landwirtschaft besonders hart. Gleichzeitig ist der Agrarsektor auch eine  
7 bedeutende Quelle von klimaschädlichen Emissionen. Vor diesem Hintergrund ist  
8 dringend ein Umbau landwirtschaftlicher Systeme nötig, damit sie sowohl mehr zum  
9 Klimaschutz beitragen als auch eine größere Robustheit gegenüber den Folgen der  
10 Klimakrise aufweisen. Agroforstsysteme (AFS) verbinden beide Komponenten  
11 miteinander. Zudem können sie auch einen Beitrag im Kampf gegen die zweite Krise  
12 – das Artensterben – leisten, denn mit vielfältigen Strukturen schaffen sie  
13 wieder mehr Lebensraum, Nahrung und Rückzugsräume für Insekten, Vögel und viele  
14 Kleintiere.

15  
16 Bei der Agroforstwirtschaft handelt es sich um eine landwirtschaftliche  
17 Landnutzungsform, die mehrjährige Kulturen wie Bäume und Sträucher auf  
18 landwirtschaftlicher Fläche platziert, nutzt und damit ein resilienteres  
19 Ökosystem entwickelt. Durch Wechselwirkungen der verschiedenen Kulturen können  
20 wichtige ökologische Synergieeffekte erzielt werden wie beispielsweise eine  
21 mittelfristige Ertragsstabilisierung durch Beschattung. Außerdem können  
22 unterschiedliche Ziele wie die Nahrungs- oder die Wertholzproduktion mit  
23 Erosionsschutz, Humusaufbau und Nitratbindung kombiniert werden. Als  
24 mehrjähriges Anbausystem leistet die Agroforstwirtschaft ebenfalls wichtige  
25 Beiträge zur Speicherung von CO<sub>2</sub> und zum Erhalt der Biodiversität, insbesondere  
26 durch Schaffung von Lebensräumen für Vögel und Insekten. Außerdem können  
27 Agroforstsysteme mit ihren verschiedenen Kulturarten und Baumaltersstufen zur  
28 Diversifizierung von landwirtschaftlichen Betrieben beitragen. Somit lassen sich  
29 mittel- bis langfristig das betriebswirtschaftliche Risiko streuen sowie  
30 betriebliche Arbeitsspitzen durch Entzerrung von Erntezeiten mindern.  
31 Agroforstsysteme sind sowohl mit ökologischer als auch mit konventioneller  
32 Landwirtschaft realisierbar.

33 Die positiven Effekte im Einzelnen sind insbesondere:

- 34 • Steigerung einer Bodengesundheit und -fruchtbarkeit
- 35 • Erosionsschutz
- 36 • Kohlenstoffspeicherung
- 37 • Diversifizierung der Ernteerträge und Einkommensdiversifikation
- 38 • Erhöhte Flächenproduktivität, aufgeteilt auf unterschiedliche
- 39 Ertragskomponenten
- 40 • Schaffen von Lebensräumen für mehr Biodiversität
- 41 • Klimaanpassung und Schutz vor Dürren durch Schatten und Verbesserung des
- 42 Mikroklimas
- 43 • Wasserqualitätsverbesserung und verringerte Nitratauswaschung
- 44 • Landschaftsgestaltung: vielfältige Strukturen statt monotoner
- 45 Agrarlandschaft

46 Alle diese Aspekte haben eine hohe Relevanz für NRW, denn es werden etwa 47% der  
47 Flächen in NRW landwirtschaftlich genutzt. Insbesondere in hügeligen Gebieten  
48 Nordrhein-Westfalens können AFS dazu beitragen, die Erosionen zu reduzieren. Bei  
49 den immer häufiger auftretenden Extremwetterereignissen und der Zunahme von  
50 Trockenperioden können AFS in Nordrhein-Westfalen zur Klimaanpassung beitragen  
51 und die Auswirkungen von Hitze und Dürre abmildern. Zudem können verringerte  
52 Nitratauswaschungen ins Grundwasser eine zusätzliche Lösungsstrategie für rote  
53 Gebiete ausmachen. Nordrhein-Westfalen hat eine reiche Artenvielfalt, und  
54 Agroforstsysteme können, wie oben erläutert, dazu beitragen, diese Vielfalt zu  
55 schützen. Hinzu kommt, dass Agroforstsysteme die landschaftliche Schönheit von  
56 Nordrhein-Westfalen verbessern und somit den Tourismus in der Region fördern  
57 können.

58 Agroforstsysteme müssen besser gefördert werden!

59 Wir begrüßen, dass die Bundesregierung die von der Europäische Union schon seit  
60 2007 geschaffene Möglichkeit, Agroforstsysteme zu fördern, nutzt. Allerdings  
61 müssen die Förderprogramme besser ausgestaltet und weiterentwickelt werden,  
62 damit die damit verbundenen Effekte erreicht werden können. Die Bundesregierung  
63 hat das Ziel formuliert, dass zwischen 2023 und 2026 jährlich durchschnittlich  
64 50.000 ha landwirtschaftliche Flächen in Agroforstgehölzflächen umgewandelt  
65 werden. Davon sind wir noch weit entfernt, bis Mitte 2023 sind lediglich 50 ha  
66 neue Flächen dazu gekommen.

67 Damit das Ziel erreicht oder bestenfalls sogar übertroffen werden kann, hat die  
68 Bundesregierung schon erste Maßnahmen ergriffen und die Förderung von 60 EUR auf  
69 200 EUR pro Hektar erhöht. Allerdings sind sowohl der Abbau rechtlicher Hürden  
70 sowie eine finanzielle Förderung von einer Flächenprämie über Anlage- bis hin zu  
71 Beratungskosten nötig, damit sich diese Form der Landwirtschaft flächendeckend  
72 etablieren kann. Bestehende Hindernisse müssen abgebaut und der Zugang zur  
73 Förderung muss vereinfacht und umgebaut werden.

74 Um Nachteile der Anbauweise wie Konkurrenzeffekte zu minimieren, benötigt es

75 eine intensive Beratung und Erforschung des Gebiets, um Synergieeffekte in der  
76 Praxis umfassend zu nutzen. Damit die positiven Effekte in der Praxis umgesetzt  
77 werden können, müssen Hemmnisse abgebaut und die Agroforstwirtschaft in  
78 Deutschland praxisnah gefördert werden. Dabei müssen die verhältnismäßig hohen  
79 Investitionskosten zu Beginn der Anlage und Pflege berücksichtigt werden.

80 Die Mitglieder des Kreisverbandes Steinfurt sind im regen Austausch mit  
81 Landwirt:innen, die Interesse an AFS haben, jedoch über Hemmnisse klagen und  
82 Umwandlungen bislang zurückstellen.

83 Wir fordern daher die Grüne Landtagsfraktion, die Grünen Mitglieder der  
84 Landesregierung, sowie Grüne Mitglieder des Bundestags aus NRW auf, sich für  
85 folgende Punkte in den jeweils zuständigen Gremien einzusetzen:

- 86 1. Abbau der faktischen Genehmigungspflicht (verpflichtend vorzulegendes  
87 Nutzungskonzept).
- 88 2. Schaffung von Möglichkeiten für kleine Betriebe, Agroforstsysteme auch  
89 ohne Inanspruchnahme der GAP-Förderung anzulegen, zu nutzen und bei Bedarf  
90 wieder beseitigen zu können.
- 91 3. Praxisfreundliche Rahmenbedingungen für Öko-Regelung 3, insbesondere die  
92 ersatzlose Streichung der Abstandspflicht zwischen Gehölzstreifen und  
93 Flächenrand von 20 m, sowie die Senkung des Mindestabstands zwischen  
94 Gehölzstreifens auf 10 m, sowie die ersatzlose Streichung der  
95 Mindestbreite der Gehölzstreifen.
- 96 4. Zulassung der Kombination der Ökoregelung 1 und 3 und Zulassen des Anbaus  
97 unterschiedlicher Ackerkulturen zwischen den Gehölzstreifen
- 98 5. Auskömmliche Förderung der Anlage von Agroforstsystemen  
99 (Investitionsförderung) über ein Landes- und/oder Bundesprogramm (z.B. die  
100 Aufnahme in das Programm „natürlicher Klimaschutz“). Hierbei sollte eine  
101 degressive Förderung gewählt werden, die den Einstieg erleichtert und die  
102 kleinen Betriebe nicht gegenüber großen Konzernen benachteiligt.
- 103 6. Förderung von akkreditierter Betriebsberatung für die Anlage und Pflege  
104 von Agroforstsystemen zur Qualitätssicherung nach dem Vorbild der  
105 Förderung in Baden-Württemberg.
- 106 7. Planungssicherheit für Landwirte bezüglich naturschutzfachlicher Belange  
107 und der Rechtssicherheit, dass landwirtschaftliche Flächen – auch wenn sie  
108 durch Agroforstmaßnahmen ökologisch aufgewertet wurden – weiter  
109 landwirtschaftlich genutzt werden können.
- 110 8. Die Einführung eines staatlich geprüften Agroforst-Siegels.